



Eigenheim: In Bietigheim gibt es eine Wohngruppe für psychisch kranke Menschen.

Bild: Alfred Drossel

In der Wohngruppe wieder zu alter Stärke finden

Projekt für psychisch kranke Menschen – LKZ-Weihnachtsaktion

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Das Haus im Norden von Bietigheim ist für die Bewohner weit mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Sie verstehen die Wohngemeinschaft als Chance, wieder Kraft zu schöpfen. Und als ersten Schritt wieder zurück in das „normale Leben“.

Irgendwie ist alles ganz normal: Es riecht nach frischer Farbe, im Wohnzimmer fehlt noch ein Tisch und auch die anderen Zimmer warten darauf, endgültig eingerichtet zu werden.

Beim Plausch auf dem Balkon machen die fünf den Eindruck, als würden sie sich bereits seit langem kennen.

Gerade auf diese Normalität sind die Bewohner schon jetzt stolz, sie haben sie sich in den vergangenen Tagen erarbeitet und wollen das Erreichte nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Damit das Projekt am Ende auch von Erfolg gekrönt wird, bekommen sie Unterstützung vom psychosozialen Netzwerk. Der Ludwigsburger Verein gehört zum Diakonischen Werk

und kümmert sich seit 1989 um psychisch kranke Menschen. Dazu gehören seit einiger Zeit auch betreute Wohngruppen. Bisher gab es solche Einrichtungen lediglich in Ludwigsburg und in Marbach. „Wir hatten unser Angebot nur auf Ludwigsburg und Umgebung konzentriert. Das konnte kein Dauerzustand sein. Wir müssen dorthin, wo die Menschen sind“, sagt Stefan Blank, Geschäftsführer des Netzwerkes.

Das Netzwerk hat auch andere Angebote, wie den so genannten Integrationsfachdienst für psychisch kranke Menschen mit Problemen am Arbeitsplatz, ein stationär betreutes Wohnen sowie die ambulante und offene Hilfe, zu der auch die Wohngemeinschaften gehören.

Für die fünf Neuen in Bietigheim, war diese Form die beste Lösung. „Ich hätte es alleine nicht mehr gepackt. Hier können wir uns gegenseitig helfen“, sagt einer der Bewohner und erntet dafür Zustimmung aus der ganzen Runde. Hier müsse man nicht alles erklären, die Mitbewohner wüssten um die Probleme, sagt ein an-

derer. Selbstständigkeit und das Übernehmen von Verantwortung kann hier gelernt werden.

Zur Unterstützung kommt mehrmals in der Woche eine Betreuerin vorbei. Ein Haus allein kann die Therapie nicht ersetzen. Erste Ergebnisse scheint es bereits zu geben. Im Flur hängt ein Putzplan, die Gartenarbeit ist auch verteilt. Das Strukturieren des Alltags gehört zu den Zielen, die sich die Bewohner gesetzt haben.

Für den Kauf der Immobilien hat das Netzwerk in den vergangenen Jahren kräftig gespart. 20 Prozent der Kosten für Erwerb und Sanierung mussten selbst aufgebracht werden, 40 Prozent finanzierten sich über Darlehen und die restlichen 40 Prozent übernahm die Aktion Mensch des ZDF. Ein Teil des Geldes für die Wohnungseinrichtung stammt aus Spenden der LKZ-Weihnachtsaktion. Die neue Wohngemeinschaft in Bietigheim soll nur ein erster Schritt in die Fläche sein. Im nächsten Jahr werden weitere Einrichtungen in Vaihingen und Ditzingen folgen. Andreas Feilhauer